



Technische Universität  
Chemnitz  
Universitätsbibliothek

Σ.

135.

~~1893.~~

WA





Technische Staatslehranstalten

52

6. 6. 94. JULI 94

zu Chemnitz.

S. 1  
1895.

# Bericht

über die

## Verwaltung der Feuerwehr

## der Stadt Chemnitz

im Jahre

1893.



178. G.

*Handwritten notes in blue ink, including a large 'H' and some illegible text.*

## Inhalt.

---

	Seite
Allgemeines . . . . .	3
I. Löschanstalten	
A. Feuerwehr . . . . .	4
B. Einrichtungen . . . . .	6
C. Meldewesen . . . . .	9
II. Thätigkeit der Feuerwehr . . . . .	11
III. Statistik der Brände . . . . .	18
IV. Versicherungswesen . . . . .	23
V. Rechnungsübersicht . . . . .	24

---

## Allgemeines.

In der allgemeinen Organisation der Löschhülfe sind Aenderungen im Jahre 1893 nicht eingetreten.

Die erste Hülfe in Brandfällen leistete wie bisher die Berufsfeuerwehr, von welcher der Brandmeister, 2 Oberfeuermäner, 13 Feuermäner und 1 oder 2 Fahrer ständig auf Wache waren. Zu Bränden größeren Umfanges wurden durch Glocken- und Hornsignale die Compagnien der freiwilligen Feuerwehr alarmirt und nach Erfordern zur Hülfeleistung herangezogen.

Durch das Wachsthum der Stadt und die bedeutende Vermehrung der gewerblichen Betriebe und Anlagen sind indessen Verbesserungen und Vervollkommnungen der Feuerlöschanstalten unumgänglich nothwendig geworden. Insbesondere haben sich diejenigen Mittel und Kräfte, welche für die erste Feuerlösch- und Rettungshülfe bereit gestellt sind, als unzulänglich erwiesen.

Die bezüglichlichen Vorschläge, welche den hochgeehrten städtischen Kollegien im Ausgange des Berichtsjahres in Form einer ausführlichen Denkschrift unterbreitet wurden, trugen der sich aus der Feuerschadenstatistik der Stadt ergebenden Größe des Bedürfnisses nach Ausbau der Löschanstalten Rechnung, berücksichtigten aber auch die örtliche Entwicklung des Löschwesens und die finanziellen Verhältnisse der Stadt; sie überschritten nicht die Grenzen der bestehenden allgemeinen Organisation und waren im wesentlichen folgende:

Das Aufgebot für die erste Feuerlösch- und Rettungshülfe wird mit Mannschaften und Geräthen derart ausgestattet, daß es unter allen Umständen ein Rettungsmanöver und einen Schlauchangriff zugleich auszuführen und Feuer mittleren Umfanges selbstständig zu unterdrücken vermag. Zur Bekämpfung eines zweiten gleichzeitig ausbrechenden Feuers werden hinreichend Mannschaften und Geräthe und zum Transport derselben Pferde bereit gestellt. Erforderlich wird dadurch die Neueinstellung einer mechanischen Leiter, einer Dampfspritze, eines Tenders, eines zweiten Mannschaftswagens sammt Bedienungsmannschaften, Fahrern und Gespannen in die ständige Bereitschaft, die Beschaffung einer zweiten in Reserve zu stellenden Dampfspritze, sowie die Erbauung einer neuen Feuerwache. Zur schnellen Herbeiziehung eines zweiten Aufgebotes der Löschhülfe bei größeren Bränden wird eine elektrische Alarmklingelanlage eingerichtet, durch welche eine größere

Zahl freiwilliger Feuerwehrleute Anschluß an die Feuerwache erhalten. Der öffentliche Alarm wird auf diejenigen Brandfälle beschränkt, in denen die gesammte Feuerwehr zu den Löscharbeiten herangezogen werden muß. Die öffentlichen Feuermelder werden um so viel vermehrt, daß von jedem Punkte der Stadt aus eine Feuermeldestelle in höchstens 3 Minuten erreicht werden kann.

Chemnitz hatte Ende 1893 rund 146000 Einwohner. Die Zahl der bewohnten Häuser war 4672. Der Flächenraum der Stadt Chemnitz beträgt 1536 Hektar.

## I. Löschanstalten.

### A. Feuerwehr.

#### a. Berufsfeuerwehr.

Die Berufsfeuerwehr setzte sich am Ende des Jahres zusammen aus:

- 1 Branddirektor,
- 1 Brandmeister,
- 2 Oberfeuermännern,
- 18 Feuermännern,
- 2 Reservefeuermännern,
- 2 Fahrern.

Die Oberfeuermänner und Feuermänner sind 3 Tage ständig auf Wache; den vierten Tag haben sie frei.

Einem Feuermanne wurde der Dienst für den 31. Dezember gekündigt.

Durch Krankheit waren dem Dienst entzogen 11 Mann in 20 Fällen an zusammen 642 Tagen, gegen 17 Mann an zusammen 360 Tagen im Vorjahre. Auf jeden Krankheitsfall kamen im Durchschnitt 32,1, auf jeden Kopf der Gesamtstärke 26,75 Tage. Die entsprechenden Zahlen im Vorjahre waren 15 und 13,8. Die ungünstigere Gestaltung dieser Durchschnittsziffern hat ihren Grund darin, daß ein Feuermann, welcher Ende 1892 beim Leitererexziren verunglückte, 143 Tage und ein anderer Feuermann 275 Tage dienstunfähig war.

Die Erkrankungen waren zurückzuführen:

In	1	Fall	mit	8	Tagen	auf	Verletzung	auf	der	Brandstelle,
"	1	"	"	9	"	"	"	"	"	beim Alarm,
"	1	"	"	143	"	"	"	"	"	beim Ueben,
"	1	"	"	25	"	"	"	"	"	beim Turnen,
"	6	Fällen	"	127	"	"	"	"	"	Erkältung auf der Brandstelle,
"	10	"	"	330	"	"	"	"	"	nicht sicher nachzuweisende Ursachen.

Im Dienst hatten sich demnach die Erkrankten in 10 Fällen ihre Krankheit zugezogen. Auch war ein großer Theil der übrigen Krankheitsfälle unzweifelhaft durch das Arbeiten in Rauch, Staub und Hitze, sowie durch die Einwirkungen des schnellen Temperaturwechsels verursacht.

### b. Freiwillige Feuerwehr.

Am Ende des Jahres waren vorhanden:

6 städtische Kompagnien freiwillige Feuerwehren und  
2 Kompagnien Fabrikfeuerwehren.

Die Kompagnien waren stark:

Die I. Kompagnie . . . . .	72	(79)*	Mann
" II. " . . . . .	50	(50)	"
" III. " . . . . .	51	(57)	"
" IV. " . . . . .	40	(43)	"
" Turnerfeuerwehr . . . . .	81	(88)	"
" Pionierkompagnie . . . . .	21	(20)	"
" Feuerwehr der Sächsischen Maschinenfabrik	128	(128)	"
" Feuerwehr der Sächsischen Webstuhlfabrik	43	(38)	"
insgesammt	486	(503)	Mann.

In die 6 städtischen freiwilligen Kompagnien traten ein insgesammt 71 (109) Mitglieder.

Aus den 6 städtischen freiwilligen Kompagnien traten freiwillig aus . . . . .	78	(61)	Mitglieder
Es starben . . . . .	5	(7)	"
wurden gestrichen . . . . .	9	(2)	"
zusammen Abgang	92	(70)	Mitglieder.

Die freiwillig Ausgeschiedenen gehörten der Feuerwehr mit Ausnahme eines Mitgliedes, das nach 12 jähriger Dienstzeit austrat, 5 Jahre bis zu 2 Monaten an.

Zum 2. Kompagnieführer der IV. Kompagnie wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Möbius, welcher der Feuerwehr 13 Jahre lang treu und mit Erfolg gedient hatte, Herr Weber gewählt.

Für 20 jährige Dienstleistung erhielten ein Ehrendiplom vom Rathe der Stadt Chemnitz, sowie von dem Sächsischen Landesfeuerwehrausschusse:

Herr C. A. Opitz, Feuerwehrmann	von der	I. Kompagnie,
" C. H. Berger,	" "	I. "
" C. Münnich, Signalist	" "	II. "
" C. Buder, Feuerwehrmann	" "	II. "
" C. H. Fischer, Abtheilungsführer	" "	III. "

\* Die Ziffern des Vorjahres sind in Klammern beigefügt.

Herr E. Th. Lange, Abtheilungsführer	von der	Turnerfeuerwehr,
„ B. D. Hunger, Feuerwehrmann	„ „	Turnerfeuerwehr,
„ H. F. Riedel, Feuerwehrmann	„ „	Pionierkompagnie,
„ C. F. Hebenstreit, Oberfeuerwehrmann	„ „	Feuerwehr d. Sächf. Webstuhlfabrik,
„ F. G. Ludwig, Feuerwehrmann	„ „	Feuerwehr d. Sächf. Webstuhlfabrik.

Verunglückungen bei Bränden und Uebungen, die Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt hätten, sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

## B. Einrichtungen.

### a. Sachliche Einrichtungen.

Die Ausrüstung und Bekleidung der Feuerwehr, mit Ausnahme derjenigen der beiden Fabriksfeuerwehren, ist Eigenthum der Stadt und befindet sich in gutem Zustande.

Neubeschaffungen sind nach Bedarf und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, Ausbesserungen aber sofort vorgenommen worden.

Von den am 1. Januar 1893 vorhandenen gummirten Hanfschläuchen von 45 mm Weite

376 Saß = 5640 m
wurden im Laufe des Jahres ausgemustert . 100 „ = 1500 m

50 Saß der ausgemusterten Schläuche waren bei dem Großfeuer in der Nacht vom 4. zum 5. Februar in Folge der Einwirkung der in dieser Nacht herrschenden außerordentlich starken Kälte unbrauchbar geworden.

Neubeschafft wurden aus den laufenden Mitteln:

Gummirte Hanfschläuche . . . . .	45 Saß = 675 m
Rohhanfschläuche für die Hydrantenwagenstationen . . . . .	26 „ = 390 m
und aus einem, auf Antrag zur Ergänzung des nothwendigen Schlauchvorraths, besonders bewilligten Kredit gummirte Hanfschläuche .	52 „ = 780 m
zusammen	123 Saß = 1845 m

Der Bestand an Schläuchen am 31. Dezember 1893 war:

Gummirte Hanfschläuche . . . . .	373 Saß = 5595 m
Rohhanfschläuche . . . . .	52 „ = 780 m
zusammen	425 Saß = 6375 m

Die für den Feuersdienst unbrauchbar gewordenen Schläuche wurden zu Uebungszwecken verwendet oder verkauft.

Schlauchverschraubungen wurden im Laufe des Jahres beschafft 26 Paar. Am Ende des Jahres waren vorhanden 428 Paar.

Von den Beschaffungen sind noch erwähnenswerth:

### Berufsfeuerwehr.

3 Saß Blousen aus blauem Tuch mit weißen Wappenknöpfen, innen gefüttert, im Schnitt genau nach Muster der Hamburger und Bremer Feuerwehrblouse. Die Blousen sehen sehr gefällig aus, sitzen äußerst bequem und gestatten dem Manne bei kalter Witterung eine wollene Unterjacke zu tragen. Die Röcke aus grauem Tuch mit rothem Vorstoß an Kragen, Brust und Rockschöß sind abgeschafft worden. Sie behinderten die Beweglichkeit des Mannes im Uebungs- und Feuerdienst und gestatteten vielfach nicht warme Unterkleider unterzuziehen. Auch war der Vorstoß fortwährend erneuerungsbedürftig.

Die gelben Beschläge und Stadtwappen der Helme wurden abgenommen und durch solche aus weißem Metall ersetzt.

An Stelle der baumwollenen Steigergurte, welche im Uebungs- und Feuerdienst abgetragen werden, wurden Gurte aus kräftigem Leder, außen mit roth und blauer Borde belegt, eingeführt. Die schweren Handärte an den Gurten wurden durch handliche Beile mit Fläche und Vierkantspitze ersetzt.

Wollene Jacken zum Unterziehen unter die Blousen wurden für sämtliche Mannschaften, und weite Mäntel, welche auf die Sitzbretter des Mannschaftswagens aufgeschnallt in den Wintermonaten zur Brandstelle mitgeführt werden, für die ausrückenden Mannschaften beschafft.

Eine Anzahl Lehrapparate aus dem Gebiete der Mechanik fester und flüssiger Körper wurden für den Unterricht angekauft und der Muster- und Modellammlung einverleibt.

Schneidbare Schienen zum Nothschienenverband wurden dem Inhalte des Verbandkastens im Mannschaftswagen hinzugefügt.

### Freiwillige Feuerwehr.

2 Hydrantenwagen, von denen der eine im westlichen Stadttheil, in einem Grundstück an der Limbacherstraße, der andere im südwestlichen Stadttheil, in einem Grundstück an der Annabergerstraße, stationirt wurde. Es bestehen nunmehr 6 Hydrantenwagenstationen. Eine Station ist noch vorgesehen und wird im Laufe des Jahres 1894 eingerichtet werden.

70 Schlauchschlüssel und Schlauchschlüsseltafchen für die Steiger, welche nunmehr sämtlich mit Schlauchschlüsseln ausgerüstet sind.

4 eiserne Facellampenständer zum Gebrauche bei Uebungen.

2 einholmige Hakenleitern.

40 Helme.

53 Tuchjoppen.

3 Signalhörner.

Die im Gebrauch befindlichen Hörner sind sämtlich auf denselben Ton gestimmt worden.

Unbrauchbare Ausrüstungsstücke, als: Steigergurte, Steigerleinen, Laternen u. s. f. wurden in größerer Zahl durch neue ersetzt.

Ausbesserungen an den Ausrüstungsstücken der freiwilligen Feuerwehr wurden in den Werkstätten der Berufsfeuerwehr insgesammt 169 ausgeführt.

#### b. Bespannung.

Die beiden Gespanne wurden wie bisher von der Marstallverwaltung gestellt. Vorspann war in den Wintermonaten an 53 Tagen zu leisten.

#### c. Baulichkeiten.

In dem Telegraphenzimmer der Feuerwache hatte sich in der Ausfüllung des Fußbodens, in den oberen Mauer-schichten, sowie in der Dielung und der hölzernen Auskleidung der Kanäle für die Telegraphenleitungen der Schwamm in größerem Umfange angesiedelt. Auffüllung und Mauertheile mußten, soweit sie infiziert waren, entfernt und durch Beton ersetzt werden; die angefressenen Holztheile mußten erneuert werden.

In dem Steigerhaus auf dem Uebungsplatze wurden die Streben theilweise erneuert und die Schwellen, soweit sie frei lagen, mit Zinkblech bekleidet.

Die Gasbeleuchtung der Feuerwache hat durch Einführung des Auer'schen Gasglühlichtes eine wesentliche Verbesserung erfahren.

Die Hydrantenwagenstationen wurden durch Schilder von genügender Größe nach außen hin kenntlich gemacht. Die Schutzhäuser der Hydrantenwagen wurden mit Laufbohlen für die Wagenräder ausgestattet.

#### d. Wasserbeschaffung.

Der Druck in den Wasserleitungsrohren beträgt — die hochgelegenen Stadttheile ausgenommen — 4,5 Atmosphären.

Die Wasserzuführung für den westlichen Stadttheil ist durch Herstellung einer neuen Hauptrohrverbindung zwischen der Hauptzuführungsleitung an der Zschopauerstraße und dem Hauptrohr, welches über den Götheplatz führt, ausgiebiger gestaltet worden.

Hydranten waren am Ende des Jahres vorhanden:

Auf öffentlichem Grund und Boden	684	große	Unterflurhydranten.
in Staats- und städtischen Grundstücken	83	"	"
in Privatgrundstücken	11	"	"
zusammen	778	große	Unterflurhydranten,
auf öffentlichem Grund und Boden	381	kleine	"
in Staats- und städtischen Grundstücken	30	"	"
in Privatgrundstücken	1	"	"
zusammen	412	kleine	Unterflurhydranten,
in Staats- und städtischen Grundstücken	36	Ueberflurhydranten,	
in Privatgrundstücken	21	"	
zusammen	57	Ueberflurhydranten,	
insgesammt	1247	Hydranten.	

Die regelmäßige Revision, sowie die Freihaltung der Hydranten von Schnee und Eis wurde von den Leuten der Wasserwerksverwaltung besorgt. Von den Berufsfeuerwehrlenten sind im Laufe des Jahres sämtliche Hydranten 4 Mal aufgesucht worden. Die Mannschaften sind dadurch mit der Lage der Hydranten sehr vertraut geworden. Für die Wasserversorgung auf der Brandstelle ist dies sehr von Vortheil gewesen.

### C. Meldewesen.

In die 7 Feuermeldelinien der Feuertelegraphenanlage, welche als Strahlen von der Feuerwache — der Centralstation — nach den Vorstädten hin auslaufen, waren Ende des Jahres 1893 eingeschaltet:

62 Feuermelder im Privatbesitz und  
27 öffentliche Feuermelder

zusammen 89 (89) Feuermelder (System Döring-Hofmann).

Telephonstationen waren vorhanden 17 (16), von welchen  
6 Polizeiwachen und  
3 öffentliche Meldestellen

als Feuermeldestellen durch Laternen besonders kenntlich gemacht waren.

Die Feuermelder, sowie die für den öffentlichen Gebrauch bestimmten Meldestellen vertheilen sich auf die Stadttheile wie folgt:

Stadttheil	Öffentliche Feuermelder	Öffentliche Meldestellen	Zusammen für den öffentl. Gebrauch bestimmte Meldestellen	Feuermelder im Privatbesitz	Insgesamt Meldestellen
Zwickauer Vorstadt . . .	1	1	2	9	11
Leipziger u. Schloß-Vorstadt	4	1	5	9	14
Rochlitzer Vorstadt . . .	3	0	3	6	9
Schiller-Vorstadt . . .	3	2	5	12	17
Gablenz-Vorstadt . . .	8	1	9	10	19
Zschopauer Vorstadt . . .	3	1	4	4	8
Annaberger Vorstadt . . .	5	1	6	9	15
Innere Stadt . . .	0	2	2	3	5
Insgesamt . . .	27	9	36	62	98

An die Reichsfernsprechanlage war die Feuerwache angeschlossen. Von den rund 1200 Theilnehmern hatten 89 auch nachts Verbindung mit der Wache.

Die Telegraphen- und die Telephonleitungen, welche zumeist oberirdisch über die Dächer geführt sind, hatten Ende 1893 insgesammt eine Länge von 65 Kilometer.

Betriebsstörungen in der Feuertelegraphenanlage, welche aber ausnahmslos von kurzer Dauer waren, traten in 143 Fällen ein. Verursacht wurden sie hauptsächlich durch atmosphärische Einflüsse und durch Berühren oder Verschlingen der Drähte unter sich und mit fremden Leitungen.

Es kamen und wurden abgegeben 9553 Morse- und 5908 Telephontelegramme, zusammen 15461 Telegramme.

Neu eingerichtet wurde eine Telephonstation zur Sprechverbindung mit dem Wachlokal in der Wohnung des Brandmeisters. Das Mikrophon und die Telephone in dem Arbeitszimmer des Branddirektors, sowie die alten Telephone in der Wohnung des Branddirektors und in dem Telegraphenzimmer der Feuerwache wurden durch Siemens & Halske Präzisionsapparate ersetzt.

Versuchsweise wurden an Stelle einer der zum Ruhestrombetrieb der Feuertelegraphenapparate dienenden Batterien Meidinger Ballonelemente, eine entsprechende Zahl Meidinger Elemente mit Zink- und Bleielektroden eingestellt.

Zum Betriebe der Mikrophone wurden Trockenelemente mit Vortheil in Anwendung gebracht. Eine Auswechslung derselben ist seit dem Tage ihrer Einstellung — dem 25. Juni 1892 — nicht nöthig geworden.

Von den 241 Feuermeldungen, welche durch 196 Feuer veranlaßt waren, wurden abgegeben:

- 24 mündlich in der Feuerwache,
- 31 mündlich in den Polizeiwachen,
- 3 mündlich bei den öffentlichen Meldestellen,
- 47 durch die Feuermelder,
- 38 durch die Reichsfernsprechanlage,
- 33 durch den Thürmer,
- 65 nachträglich durch die Betroffenen.

Meldeprämien wurden verausgabt an 27 (28) Personen je 3 Mark, zusammen 81 Mark.

## II. Thätigkeit der Feuerwehr.

### a. Brände.

#### Berufsfeuerwehr.

Im Jahre 1893 waren entstanden  
15 (5) Großfeuer,  
15 (9) Mittelfeuer,  
137 (150) Kleinf Feuer  
im Stadtgebiet,  
29 (41) Feuer  
in der Umgegend.

Im Stadtgebiet brannte es 40 Mal 2 und mehr Mal an einem Tage, und zwar:

2 Mal an 33 Tagen,  
3 " " 6 "  
4 " " 1 "

4 Mal fanden gleichzeitig 2 Brände statt.

Die Hülfe der Berufsfeuerwehr wurde wegen Feuergefährdung 112 (75) Mal verlangt.

In 95 Fällen war eine Gefahr vorhanden,

" 17 " war die Gefahr eine nur scheinbare (Blinder Lärm).

Bei den Feuern in der Umgegend ist im Jahre 1893 die Hülfe der Feuerwehr nicht verlangt worden.

Schlauchleitungen mußten in Brandfällen 30 Mal in Betrieb gesetzt werden, und zwar:

1 Mal 14 Schlauchleitungen,  
1 " 13 "  
1 " 8 "  
1 " 6 "  
2 " 5 "  
2 " 4 "  
2 " 3 "  
5 " 2 "  
15 " 1 Schlauchleitung.

In den übrigen Fällen genügten zur Löschung die Hydropulte, Eimer und Löschpinsel.

Das zum Löschen erforderliche Wasser wurde von der Berufsfeuerwehr in allen Fällen der Wasserleitung durch die Hydranten entnommen. Der Wasserleitungsdruck wurde stets zur Erzeugung des Strahles direkt verwendet.

Hydranten wurden insgesamt 51 (21) in Gebrauch genommen.

Auf der Brandstelle wurden benutzt:

Sicherheitslampen	4 Mal,
Rauchschutzapparate	1 "
Safenleitern	0 "
mechanische Leitern	2 "

Die Streumundstücke sind mehrfach und mit Vortheil in Anwendung gebracht worden.

Die bei den 112 Alarmen von der Feuerwehr nach den einzelnen Brandstellen durchheilten Wegstrecken hatten zusammen eine Länge von 134 Kilometer. Von den Fahrzeugen wurden durchlaufen infolge der Alarme und bei Fahrten zu Uebungen insgesammt 811 Kilometer.

Die Alarmirung und die Fahrt der Berufsfeuerwehr nach der Brandstelle erforderten zusammen im Durchschnitt 5,87 Minuten Zeit.

### Freiwillige Feuerwehr.

Alarmirt zu Bränden wurde die freiwillige Feuerwehr 12 Mal.

In Thätigkeit traten:

Die I. Kompagnie	5 Mal,
" II. "	4 "
" III. "	4 "
" IV. "	3 "
" Turnerfeuerwehr	5 "
" Feuerwehr der Sächsischen Maschinenfabrik	5 "
" " " " Webstuhlfabrik	3 "

" Pionierkompagnie wurde 12 Mal zu den Beräumungsarbeiten herangezogen.

Sprizen mußten in 9 Brandfällen, in welchen mehrere Hydranten in Betrieb waren, zwischen Hydrant und Druckleitung eingeschaltet werden. Mit dem Wasserleitungsdruck allein konnte nicht mehr gespritzt werden. Aus stehenden und fließenden Gewässern mußte außerdem noch Wasser zum Löschen gesaugt werden in 4 von den 9 Brandfällen.

Die bedeutendsten Großfeuer fanden am 4. Februar gegen Mitternacht und am 30. August morgens  $\frac{1}{2}$  2 Uhr in den älteren Fabrikanlagen der Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik statt.

Bei dem Feuer am 4. Februar stand das oberste Stockwerk des Gebäudes am südöstlichen Ende der Anlage an der Mühlenstraße in Flammen. Hunderte von großen Modellen gaben dem Feuer reichliche Nahrung. Die Bekämpfung des Feuers bot Schwierigkeiten. Das Gebäude ist breit und tief und das höchste in seiner Umgebung. In das oberste Stockwerk führte nur eine schmale eiserne Wendeltreppe. Auch war die Nacht vom 4. zum 5. Februar außerordentlich kalt. Zur Löschung des Feuers mußten von der Berufsfeuerwehr, 5 freiwilligen Kompagnien und den beiden Fabrikfeuerwehren 14 Schlauchleitungen in Betrieb gesetzt werden. Die Feuerwehr war bei diesem

Brande über 12 Stunden in Thätigkeit. Die Feuerwehren aus sämtlichen Vororten waren auf den mächtigen Feuerschein hin am Brandplatze erschienen.

Bei dem Feuer am 30. August brannte das Dachgeschoß des Traktes an der Rochlitzerstraße sammt seinem aus Modellen bestehenden Inhalt in einer Ausdehnung von 40 Metern lichterloh. Ein angrenzender Modellboden und das angebaute Kontorgebäude waren vom Feuer bereits angesteckt. Doch konnte das Feuer in diesen Gebäuden von den unerschrocken vorgehenden Berufs- und freiwilligen Feuerwehrleuten noch rechtzeitig unterdrückt werden. Im weiteren Verlaufe entwickelten die mächtigen Flammen eine so intensive Hitze, daß selbst die Wohnhäuser auf der anderen Seite der breiten Straße gefährdet wurden. Zur Bewältigung des Brandes waren 13 Schlauchleitungen nothwendig.

In dem ersten Brandfalle betrug der Schaden an Gebäuden 20041 Mark, im zweiten Brandfalle 13205 Mark. Die Werthe der vom Feuer unmittelbar bedrohten Immobilien waren 311 370 und 149 470 Mark.

## b. Uebungen, Beschäftigung im Wachdienst.

### Berufsfeuerwehr.

Uebungen der Mannschaften im Gebrauche der Lösch- und Rettungsgeräthe haben nach festem Plane mit Ausnahme des Sonnabend und Sonntag täglich stattgefunden. Zur Fortbildung im Berufe wurde häufig Unterricht abgehalten. Einmal wöchentlich wurde geturnt. Die Ausbildung der Mannschaft im Samariterdienst wurde fortgesetzt.

Das Instandhalten und Reinigen der Fahrzeuge und Geräthe der Berufs- und freiwilligen Feuerwehr wurde jeden Tag und sofort nach der Rückkehr von Bränden vorgenommen.

Die Schläuche wurden nach jedem Gebrauche gereinigt, nachgesehen und, wenn nöthig, ausgebessert. Die auf den Wellen und im Magazin befindlichen nicht benutzten gummirten Hanfschläuche wurden jeden zweiten Monat nach einem anderen Bruche umgewickelt. Im Juni und Juli wurden sämtliche Schläuche einer Druckprobe unterworfen.

In den Werkstätten sind von den Eisen- und Holzarbeitern, sowie von den Sattlern eine große Zahl Ausbesserungsarbeiten ausgeführt worden. Durch die sofortige Ausführung dieser Arbeiten konnten vielfach die beschädigten Fahrzeuge, Geräthe u. s. w. der Feuerbereitschaft erhalten bleiben. Auch Neuarbeiten für die Bedürfnisse des städtischen Feuerlöschwesens sind mit Erfolg vorgenommen worden. Unter anderen angefertigt 2 Schuhhäuser für Hydrantenwagen, 24 Mannschaftsschränke, 1 Geschirr, 1 Sattel.

Die Revision der Feuermelder, sowie die Reinigung der öffentlichen Melder wurde von den Berufsfeuerwehrleuten monatlich einmal ausgeführt.

Sämmtliche Hydranten wurden von den Mannschaften im Laufe des Jahres 4 Mal aufgesucht.

Auch für andere städtische Verwaltungen waren die Mannschaften wiederholt thätig. Die Instandhaltung der Nothölbeleuchtung im Stadttheater war der Berufsfeuerwehr ausschließlich übertragen.

### Freiwillige Feuerwehr.

Die Ausbildung und Einübung der Mannschaften geschah nach einheitlichen Vorschriften, blieb aber den Kompagnieführern überlassen.

Abgehalten wurden:

Bon der	I. Kompagnie	9	Kompagnieübungen,	22	Abtheilungsübungen
"	" II.	"	11	"	12
"	" III.	"	11	"	9
"	" IV.	"	16	"	7
"	" Turnerfeuerwehr	9	"	16	"
"	" Pionierkompagnie	12	"	—	"

zusammen 68 Kompagnieübungen 66 Abtheilungsübungen.

Den Abgeordneten des Chemnitzer Kreisfeuerwehrverbandes wurden im Laufe des Sommers die IV. Kompagnie, die Turnerfeuerwehr und die Feuerwehr der Sächsischen Webstuhlfabrik von den betreffenden Kompagnieführern mit Erfolg vorgestellt.

### c. Sicherheitsdienst.

Sicherheitswachen wurden gestellt:

Im Stadttheater von 4 Berufsfeuerwehrleuten und 6 freiwilligen Wehrmännern,  
 im Thaliatheater von 3 Berufsfeuerwehrleuten während des Sommerhalbjahres,  
 im Thaliatheater von 1 Berufsfeuerwehrmann und 2 freiwilligen Wehrmännern während des Winterhalbjahres,  
 im Cirkus Busch von 4 Berufsfeuerwehrleuten  
 zu jeder Vorstellung.

An den beiden Jahrmärkten stellte die freiwillige Feuerwehr Tag und Nacht eine Wache von 1 Führer und 5 Mann.

Zu Nacharbeiten im Stadttheater und zu Lötharbeiten der Arbeiter des Kaiserlichen Fernsprechamtes wurde in 10 Fällen je 1 Mann als Feuerschutz abgeordnet.

Die der Feuersicherheit des Stadttheaters dienende Kontrolle dieses Gebäudes durch die Mannschaften der Berufsfeuerwehr wurde während der Spielzeit im Winter täglich 4 Mal und außer der Spielzeit täglich 2 Mal ausgeführt. Während der Spielzeit wurde das Stadttheater vom Brandmeister noch wöchentlich 2 Mal, das Thaliatheater wöchentlich 1 Mal revidirt. Die Feuerlöschleinrichtung des Stadttheaters mit ihren 11 Stuken und der Regenvorrichtung ist auch im Berichtsjahre vor Beginn der Vorstellung geprüft worden.

Die Feuerlöschrichtungen in den anderen öffentlichen Gebäuden wurden unter der Aufsicht des Brandmeisters im April und September durchgeprobt.

#### **d. Hilfeleistung aus anderer Veranlassung.**

Die Hilfe der Feuerwehr wurde in 14 Fällen verlangt, ohne daß eine Feuergefährdung vorhanden gewesen wäre. In 2 Fällen waren Menschen an schwer zugänglichen Stellen aus dem Chemnitzflusse herauszuholen. In 2 Fällen war bei starkem Eisgang Hilfe zu leisten. In 3 Fällen waren Mauertheile, welche abzustürzen drohten, unter Zuhilfenahme von Hakenleitern und der mechanischen Leiter zu beseitigen. In den übrigen Fällen waren Fahnen und andere Gegenstände von Telegraphendrähten zu entfernen.

#### **e. Verwaltung.**

Die Bücher zur Kontrolle des Inventars und des Werkstättenbetriebes, die Tagebücher, die Depeschenbücher, die Statistiken, die Rechnungsbücher, die Bücher der Bekleidungskasse der Berufsfeuerwehr und die Feuerwehraften wurden von dem Brandmeister und den Oberfeuerleuten geführt.

Journalnummern waren außerdem 952 zu bearbeiten.

#### **f. Feuerpolizei.**

Lagerplätze für leichtentzündliche Flüssigkeiten, Feuerwerk und dergleichen waren 74 zu begutachten. Die Lagerstellen für Stoffe obengenannter Art — 689 — wurden sämtlich revidirt.

---

#### **Geschenke, Stiftungen, Unterstützungskasse.**

Namhafte Geschenke gingen der Feuerwehr für schnelles und thatkräftiges Eingreifen in 3 Fällen zu,  $\frac{4}{5}$  der Summen wurden der Festkasse der freiwilligen Wehr,  $\frac{1}{5}$  der Mannschaftskasse der Berufsfeuerwehr überwiesen.

Den Abgeordneten der 6 städtischen freiwilligen Kompagnien bewilligten die städtischen Kollegien zum Besuche des XIV. Deutschen Feuerwehrtages Reisebeihilfen von zusammen 1250 Mark.

Aus den Mitteln der für die Feuerwehr bestehenden Turnfeststiftung, Stiftung des Theaterdirektors Karl, Stiftung der Bart'schen Erben sind Zuwendungen im Jahre 1893 nicht erfolgt.

Die städtische Unterstützungskasse für die Feuerwehr ist um 1848 Mark 10 Pf. gewachsen und wies am 31. Dezember 1893 einen Vermögensbestand von 31215 Mark 13 Pf. auf.

### Unfälle bei Bränden.

Erste Hilfeleistung durch die Feuerwehr.

14. Februar. Brühl. Oberfeuermann Trautner zieht sich auf der Brandstelle eine Handverletzung zu. Er erhält einen Nothverband.
2. März. Neuß. Dresdnerstr. Feuermann Bierbaum gleitet auf einem Dache aus und fällt ein Stockwerk hoch herab. Er muß sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.
10. April. Schillerstraße. Einem Arbeiter, welcher sich bei den Löscharbeiten Brandwunden zugezogen hat, wird ein Verband angelegt.
13. April. Nikolaibrücke. Ein Mann, welcher in selbstmörderischer Absicht in den Chemnitzfluß gesprungen und unter eine Brücke gerathen ist, wird herausgeholt. Er kommt unter der Behandlung der Feuerwehr-Samariter wieder zu sich.
23. Mai. Körnerplatz. Beim Anheizen mit Petroleum explodirt das Petroleumgefäß. Eine Frau erleidet dabei erhebliche Brandwunden.
10. Juni. Ferdinandstraße. Spiritus entzündet sich an einer offenen Flamme beim Abfüllen. Ein Arbeiter erhält erhebliche Brandwunden am Unterkörper und an den Beinen.
15. Juni. Feuerwache. Ein Arbeiter, welcher in eine Säge gefallen ist, wird mit einem Nothverband versehen.
25. Juni. Sonnenstraße. Durch Spiritus aus einem umfallenden Spiritusfocher werden die Kleider eines Mädchens in Brand gesetzt. Das Mädchen erhält schwere Brandwunden.
17. Juni. Feuerwache. Einer Frau wird ein Nothverband am Nacken angelegt.
13. Juni. Festplatz. Ein Knabe hat sich durch Fall in einen Stachelzaun verletzt. Er wird mit einem Nothverband versehen.
18. Juni. Schillerstraße. Der Brandmeister, Oberfeuermann Ebert, die Feuermänner Schirmer und Heinze erhalten Brandwunden im Gesicht und an den Armen. Sie werden von den Feuerwehr-Samaritern verbunden.
27. Juli. Feuerwache. Eine Frau hat den Arm gebrochen. Sie erhält einen Nothverband.

11. Juli. Ferdinandstraße. Durch eine herabfallende Petroleumlampe wird ein Kinderwagen in Brand gesetzt. Das darin befindliche Kind wird arg verbrannt und stirbt alsbald.
27. Juli. Feuerwache. Ein Arbeiter hat sich den Arm ausgereckt und Verletzungen im Gesicht zugezogen. Es wird ihm ein Nothverband angelegt.
17. September. Jägerstraße. Beim Anheizen mit Petroleum explodirt das Petroleumgefäß. Das brennende Petroleum entzündet die Kleider eines Mädchens, welches dadurch tödtliche Brandwunden erleidet.
27. September. Feuerwache. Ein Arbeiter hat sich eine schwere Handverletzung zugezogen. Er erhält einen Nothverband.
24. Oktober. Aue. Ein junger Mann ist in den Chemnitzfluß gefallen und ertrunken. Die von den Feuerwehr-Samaritern unter der Anleitung eines Arztes vorgenommenen Wiederbelebungsversuche sind ohne Erfolg.
30. Oktober. Mühlenstraße. Beim Löschen eines Gardinenbrandes zieht sich der Wohnungsinhaber erhebliche Brandwunden an den Händen zu.
11. November. Friedrichsplatz. Beim Löschen eines Benzinbrandes erhält ein Arbeiter Brandwunden an den Händen. Es wird ihm ein Nothverband angelegt.
1. Dezember. Ziegelstraße. Feuermann Opitz zieht sich auf der Brandstelle eine Fußverletzung zu. Er muß nach Hause gebracht werden.
23. Dezember. Salzstraße. Eine Arbeiterin erleidet bei der Explosion einer Petroleumlampe schwere Brandwunden.
28. Dezember. Theaterstraße. Ein Arbeiter fügt sich beim Löschen Brandwunden an den Händen zu. Er erhält einen Nothverband.



### III. Statistif der Brände.

#### Zusammenstellung der Feuer nach den Monaten.

Monat	Groß-	Mittel-	Klein-	Blinder	Land-	Zu-
		Feuer		Lärm	feuer	sammen
Januar . . . . .	1	2	21	0	1	25
Februar . . . . .	3	1	12	1	0	17
März . . . . .	1	3	15	3	2	24
April . . . . .	0	0	7	0	3	10
Mai . . . . .	3	3	8	2	3	19
Juni . . . . .	1	1	8	3	3	16
Juli . . . . .	1	1	9	2	0	13
August . . . . .	1	1	14	0	5	21
September . . . . .	1	1	9	1	2	14
Oktober . . . . .	2	2	10	0	1	15
November . . . . .	0	0	13	1	4	18
Dezember . . . . .	1	0	11	4	5	21
Zusammen	15	15	137	17	29	213

#### Zusammenstellung der Feuer nach den Wochentagen.

Tag	Groß-	Mittel-	Klein-	Blinder	Land-	Zu-
		Feuer		Lärm	feuer	sammen
Montag . . . . .	4	4	19	3	4	34
Dienstag . . . . .	2	2	10	1	4	19
Mittwoch . . . . .	2	2	20	0	8	32
Donnerstag . . . . .	4	1	15	2	2	24
Freitag . . . . .	2	2	23	6	2	35
Sonnabend . . . . .	1	2	28	3	4	38
Sonntag . . . . .	0	2	22	2	5	31
Zusammen	15	15	137	17	29	213

### Zusammenstellung der Feuer nach den Tageszeiten.

Tageszeit		Groß-	Mittel-	Klein-	Blinder	Land-	Zu-
			Feuer		Lärm	feuer	sammen
Morgens	6—12 Uhr .	1	4	35	4	2	46
Nachmittags	12— 6 " .	2	6	39	3	2	52
Abends	6—12 " .	5	3	55	6	13	82
Nachts	12— 6 " .	7	2	8	4	12	33
Zusammen		15	15	137	17	29	213

### Zusammenstellung der Feuer nach den Stadttheilen (Feuerbezirken).

Stadttheil (Feuerbezirk)		Groß-	Mittel-	Klein-	Blinder	Zu-
			Feuer		Lärm	sammen
Westvorstadt	(1. Bezirk) . . . .	0	1	13	1	15
Nordvorstadt	(2. " ) . . . .	10	4	54	8	76
Ostvorstadt	(3. " ) . . . .	3	4	29	6	42
Südvorstadt	(4. " ) . . . .	2	3	26	2	33
Innere Stadt	(5. " ) . . . .	0	3	15	0	18
Zusammen		15	15	137	17	184

### Zusammenstellung der Feuer nach den Entstehungsurfachen.

Entstehungsurfache	Groß-	Mittel-	Klein-	Zu-
		Feuer		sammen
Bermuthlich Brandstiftung . . . . .	3	0	1	4
Vorsätzliche Brandstiftung . . . . .	3	0	2	5
Fehlerhafte bauliche Anlage . . . . .	0	1	4	5
Fehlerhafte Heizeinrichtungen . . . . .	0	0	3	3
Entzündung von Petroleum, Benzin . . . . .	0	0	1	1
Selbstentzündung von Putzwolle, Ge- schirrfäden . . . . .	0	3	3	6
Zusammen	6	4	14	24

Entstehungsursache	Groß-	Mittel- Feuer	Klein-	Zu- sammen
Uebertrag	6	4	14	24
Gasexplosion . . . . .	0	0	2	2
Blitzschlag . . . . .	0	0	1	1
Aufbewahrung brennbarer Stoffe am Ofen . . . . .	0	1	12	13
Unvorsichtigkeit beim Aufbewahren von Asche . . . . .	0	1	1	2
Unvorsichtigkeit beim Umgehen mit Licht und Streichhölzern . . . . .	2	1	47	50
Unvorsichtigkeit beim Heizen . . . . .	0	1	5	6
Spielen der Kinder mit Streichhölzern und Feuer . . . . .	0	1	5	6
Unvorsichtigkeit beim Kochen mit Spiritus und Petroleum . . . . .	0	0	3	3
Umwerfen und Herabfallen von Petroleum- lampen . . . . .	0	0	9	9
Explosion von Petroleumlampen . . . . .	0	0	4	4
Unvorsichtigkeit beim Umgang mit Löth- werkzeugen . . . . .	0	1	0	1
Unvorsichtiger Umgang mit Feuer beim Aufthauen . . . . .	0	1	8	9
Ansammlung und Entzündung von Ruß	0	0	3	3
Entzündung von Ruß in Schornsteinen	0	0	5	5
Berschiedene zufällige Ursachen . . . . .	2	2	9	13
Nicht zu ermitteln . . . . .	5	2	9	16
Zusammen	15	15	137	167

**Zusammenstellung der Feuer nach den Vertlichkeiten.**

Vertlichkeit	Groß-	Mittel- Feuer	Klein-	Zu- sammen
Wohnhaus				
Wohnräume . . . . .	0	0	45	45
Küchen . . . . .	0	0	11	11
Zusammen	0	0	56	56

Ortlichkeit	Groß-	Mittel-	Klein-	Zu-
		Feuer		sammen
Uebertrag	0	0	56	56
Badestuben . . . . .	0	0	2	2
Böden, Dachstühle . . . . .	5	3	10	18
Keller . . . . .	0	3	6	9
Treppen, Flur . . . . .	0	0	3	3
Abtritt . . . . .	0	0	1	1
Essen . . . . .	0	0	4	4
Räucherfammern . . . . .	0	0	2	2
Neubau . . . . .	0	0	0	0
Kirche . . . . .	0	0	1	1
Theater . . . . .	0	0	2	2
Gasthäuser und Gastwirthschaften	0	0	4	4
Gefängniß . . . . .	0	0	0	0
Markthalle . . . . .	0	0	1	1
Schule . . . . .	0	0	1	1
Bahnhof . . . . .	0	1	0	1
Läden . . . . .	0	1	5	6
Kontore . . . . .	0	0	5	5
Lagerräume . . . . .	0	1	5	6
Kesselhaus . . . . .	0	1	0	1
Kaffeerösterei . . . . .	0	0	1	1
Essigfabrik . . . . .	0	0	0	0
Webereien . . . . .	1	0	4	5
Spinnerei . . . . .	0	0	1	1
Wirkwaarenfabriken . . . . .	0	1	3	4
Krazenfabrik . . . . .	0	0	0	0
Appreturanstalt . . . . .	0	0	1	1
Färberei . . . . .	1	0	1	2
Wachstuchfabrik . . . . .	1	0	0	1
Verbandstofffabrik . . . . .	0	1	0	1
Kartonnagenfabrik . . . . .	0	0	0	0
Tapezierwerkstatt . . . . .	0	0	1	1
Stoffaturwerkstatt . . . . .	0	0	1	1
Gürtlerwerkstatt . . . . .	0	0	1	1
Zusammen	8	12	122	142

Ortlichkeit	Groß-	Mittel- Feuer	Klein-	Zu- sammen
Uebertrag	8	12	122	142
Tischlereien . . . . .	0	0	3	3
Modellböden . . . . .	2	0	0	2
Gießerei . . . . .	1	0	0	1
Werkzeugfabriken . . . . .	0	0	3	3
Zuckerwaarenfabrik . . . . .	0	0	1	1
Brauerei . . . . .	0	0	0	0
Ziegelei . . . . .	1	0	0	1
Pferdestall . . . . .	0	0	1	1
Scheunen . . . . .	1	2	1	4
Offene Schuppen . . . . .	0	0	1	1
Heuböden . . . . .	2	0	0	2
Marktbuden . . . . .	0	0	1	1
Gärten, Höfe . . . . .	0	0	2	2
Im freien Felde . . . . .	0	1	2	3
Zusammen	15	15	137	167

## IV. Versicherungsweisen.

Die Versicherungssumme der Stadt betrug am 31. Dezember 1893:

Für Immobilien . . .	207 000 000	Mark
(schätzungsweise) „ Mobilien . . .	200 000 000	„
Zusammen . . .	407 000 000	Mark

Brandentschädigungen sind im Jahre 1893 gezahlt worden:

Für Immobilien . . . . .	106 707	Mark
„ Mobilien . . . . .	299 194	„
Zusammen . . . . .	405 901	Mark

Pro 1000 Mark der Versicherungssumme betrug demnach der Schaden 1 Mark gegen 11,3 Pfennige im Jahre 1892.

Ein jedes der 167 Feuer hat im Durchschnitt Schaden verursacht 2436 Mark.

In den einzelnen Fällen betrug der Feuerschaden:

103 207	Mark in	1	Fälle
101 899	„ „	1	„
93 905	„ „	1	„
24 149	„ „	1	„
21 550	„ „	1	„
14 165	„ „	1	„
8 895	„ „	1	„
5 874	„ „	1	„
5 149	„ „	1	„
4 825	„ „	1	„
2 948	„ „	1	„
2500—1 000	„ „	4	Fällen
1 000— 500	„ „	8	„
500— 250	„ „	7	„
250— 100	„ „	10	„
unter 100	„ „	127	„

In den 10 Jahren 1883—1892 sind insgesamt an Brandentschädigungen gezahlt worden 2 070 285 Mark, im Durchschnitt pro Jahr also 207 028 Mark.

## V. Rechnungsübersicht.

### Ausgaben.

Bezeichnung	Betrag	
	Mark.	℔.
Anschaffung und Unterhaltung der Geräthe . . . . .	5000	02
Anschaffung von gummirten Hanfschläuchen . . . . .	2432	05
Lehrmittel für den Unterricht . . . . .	298	35
Geschäftsaufwand . . . . .	1297	05
Heizung und Beleuchtung . . . . .	1701	32
Gehalte, Löhne . . . . .	32588	26
Bekleidung für die freiwillige Feuerwehr . . . . .	982	50
Beitrag zu den Korpskassen der freiwilligen Feuerwehr . . . . .	1325	—
Beitrag zu der Feuerwehr-Unterstützungskasse . . . . .	1860	—
Bespannung . . . . .	3380	—
Entschädigung für verbrauchtes Wasser . . . . .	250	—
Unterhaltung der elektrischen Anlagen . . . . .	1004	28
Baulicher Aufwand . . . . .	428	83
Zusammen	52547	66

Die Einnahmen, darunter 30 120 Mark Beiträge der staatlichen und privaten Versicherungsanstalten zur Feuerlöschkasse, betragen 30 941 Mark 26 ℔.

Von der Stadt waren demnach für die Zwecke des Feuerlöschwesens aufzubringen 21 606 Mark 40 ℔. Im Jahre 1892 belief sich der von der Stadtkasse zu leistende Zuschuß auf 25 577 Mark 97 ℔.

Chemnitz, im Juni 1894.

Der Branddirektor.

Weigand.

Felber, Brandmeister.

Hugo Wilisch, Chemnitz.

17







